



Lectio divina

Das Sonntagsevangelium beten – Christus begegnen

10. April 2022

Palmsonntag C

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen



Jesaja 50,4-7 – Psalm 22 – Philipperbrief 2,6-11 – Passion: Lk 22,14 - 23,56

Der Einzug in Jerusalem (Lukas 19,28-40):

In jener Zeit ging Jesus nach Jerusalem hinauf. Und es geschah: Er kam in die Nähe von Bétfage und Betánien, an den Berg, der Ölberg heißt, da schickte er zwei seiner Jünger aus und sagte: Geht in das Dorf, das vor uns liegt! Wenn ihr hineinkommt, werdet ihr dort ein Fohlen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet es los und bringt es her! Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann antwortet: Der Herr braucht es. Die Ausgesandten machten sich auf den Weg und fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte. Als sie das Fohlen losbanden, sagten die Leute, denen es gehörte: Warum bindet ihr das Fohlen los? Sie antworteten: Weil der Herr es braucht. Dann führten sie es zu Jesus, und legten ihre Kleider auf das Fohlen und halfen Jesus hinauf.

Während er dahinritt, breiteten die Jünger ihre Kleider auf dem Weg aus. Als er sich schon dem Abhang des Ölbergs näherte, begann die Schar der Jünger freudig und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Machttaten, die sie gesehen hatten. Sie riefen: Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Ehre in der Höhe!

Da riefen ihm einige Pharisäer aus der Menge zu: Meister, weise deine Jünger zurecht! Er erwiderte: Ich sage euch: Wenn sie schweigen, werden die Steine schreien.

3 Betrachten



Lukas hat auch diese Erzählung vom Einzug in Jerusalem aus dem Markusevangelium übernommen, aber wie so oft auch eigene Akzente gesetzt. Drei dieser Akzente möchte ich zur Betrachtung anbieten.

1. Die Jünger breiten ihre Kleider auf der Straße aus, als Jesus auf dem jungen Esel reitet. Bei Markus ist es die Menge. Lukas sieht hier schon die Jünger-Gemeinde, deren Leben er in der Apostelgeschichte beschreiben wird. Jünger sind natürlich nicht nur die Zwölf. Jesus sandte auch 72 Jünger aus. Wir wissen auch von Frauen im Jüngerkreis. Wir sprechen auch von der Jesus-Bewegung. Es können also locker 100 oder 200 Jünger gewesen sein. Eine kleine „Reich-Gottes-Demonstration“. Oder eher eine „Prozession“? Oder womöglich ein Triumphzug, wie wenn einer der unseren eine Goldmedaille gewonnen hat? **Wie stelle ich mir diesen Einzug vor? Wo bin ich dabei? Was mache ich?**

2. Wir lesen: Alle Jünger begannen freudig und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Wundertaten, die sie erlebt hatten. Freudig – mit lauter Stimme Gott loben – wegen der Machttaten. Machttaten sind Äußerungen der Kraft Gottes („Dynamik“!) durch Jesus. Viele Menschen haben die Kraft Gottes erlebt: in Lourdes, Medjugorje, auf dem Weg nach Santiago de Compostela, in einer charismatischen oder einer anderen Bewegung. **Wie habe ich die Kraft Gottes, den „Finger Gottes“ in meinem und in unserem Leben erlebt? Gehen wir zur Messe, um Gott mit Freude und lauter Stimme zu loben für das, was er an mir und unter uns getan hat? Wie wirken wir als Kirche, als Jesu Jünger-Gemeinde in unsere Umwelt hinein: Freudig, Gott lobend, kraftvoll?**

3. Die Engel haben bei der Geburt Jesu gesungen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seiner Gnade!“ Jetzt singen die Jünger Jesu: „Im Himmel Friede und Ehre in der Höhe!“ – Hat sich der Friede verabschiedet, in den Himmel zurückgezogen? Tatsächlich: Jesus ist unser Friede, der zum Himmel zurückkehren wird. Von dort wird Er kommen. Dort ist Er für uns die Quelle des Friedens in einer unfriedlichen Welt. In unserem Gebet nehmen wir Verbindung auf zum „Frieden im Himmel“, damit er unser Herz, unser Leben und unsere Beziehungen erfüllt. **Wie erlebe ich den Schalom (Frieden) Gottes, nämlich Jesus selbst, in meinem und in unserem Leben?**

4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden? Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat.

Jesus, ich kann dir niemals genug dafür danken, dass du eine so große Liebe für mich hast. Du hast selbst den Tod auf dich genommen, damit ich leben kann. Ich kann dir nur mein Leben hinhalten und mich dankbar von dir beschenken lassen. Hosanna, Jesus! Danke, dass du mich heil machst (Schott-Messbuch Lesejahr C).

Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien.
Vaterunser.

